

liegenden Schweinsborsten aufsammeln, die sie zur Auspolsterung der Nestmulde verwenden. Zuerst sieht man sie an den Berghängen trocknes Gras und Moos suchen, dann kommen sie, vermutlich sobald das Nest ziemlich fertig ist, direkt auf die erwähnten Stellen nach den Schweinsborsten geflogen, von denen sie oft faustgrosse Ballen zusammensuchen. Ein solches Verfahren zeigt doch deutlich, dass sie sich des auf diesen Stellen liegenden trefflichen Polstermaterials vom Winter her sehr genau erinnern. In diesem Winter hat sich den beiden „Hauskrähen“ eine dritte zugesellt, welche jedoch noch ein wenig vorsichtiger ist und erst auf den Futterplatz fliegt, wenn die beiden andern bereits darauf sitzen.

Kleinere Mitteilungen.

Auffälliges Benehmen von Sperlingen. Zu den vielen Beobachtungen, die über unsere Gassenbuben, die Sperlinge, gemacht worden sind, erlaube auch ich mir einen kleinen Beitrag zu liefern. Im Sommer 1906 stand ich an meinem Fenster und mein Blick fiel auf einen Sandhaufen, den ich, etwa 10 Meter von meinem Standpunkt entfernt, zu baulichen Zwecken auf dem Hof hatte anfahren lassen. Nicht weit von diesem stand ein Brunnen, von dem ein Spatz geflogen kam, der sich auf die Spitze des erwähnten Haufens niederliess. Ob nun mit oder ohne Absicht rutschte der Vogel plötzlich, sich auf seine Schwanzfedern stützend, auf dem losen Sand bis an den Fuss des Haufens hinunter. Diese Fahrt schien dem munteren Gesellen gefallen zu haben, denn eiligst kehrte er hüpfend auf die Spitze des Haufens zurück, um das Spiel zu wiederholen. Als nun auch diese Niederfahrt glücklich gelungen war, begann er lebhaft nach Kameraden zu schilpen, die auch nicht lange auf sich warten liessen. Etwa acht bis zehn seiner Sippe setzten sich um ihn herum, sehr gespannt, wozu sie der Kamerad gerufen habe. Nun begann der Unterricht, indem der erste Spatz seine Fahrt wiederholte. Sichtbar etwas ängstlich unternahm nun der zweite das Wagestück, dann der dritte und so fort, bis dass mit noch neu hinzugekommenen etwa 20 dieser Gesellen, sich aufs äusserste belustigend, diesem Sporte huldigten. Hierbei schilpten die Kerle so lebhaft, dass man den bekannten Schuljungenruf „Bahn frei“

unausgesetzt zu hören glaubte. Man konnte öfter zehn bis zwölf hintereinander die Rutschfahrt zu gleicher Zeit machen sehen. Auf der Spitze des Haufens entstand unausgesetzt ein Drängen und Stossen, und jeder bemühte sich, der erste am Start zu sein. Ich habe niemals ein ähnliches Gebaren dieser hier zahllos heimischen Vögel beobachtet. Es wich dasselbe von dem lustigen Wintersport unserer lieben Schuljugend, dem sogenannten Käsehütschefahren, nur insofern ab, als sich die Tiere des Sandes an Stelle des Schnees und des Schwanzes an Stelle der Hütsche bedienten.

Oberwiederstedt (Prov. Sachsen).

Kammerherr Freiherr v. Hardenberg.

Am 22. Mai 1907 wurde in Naitschau bei Greiz (nahe dem Pöllwitzer Walde) ein Männchen der **Mandelkrähe** (Blauracke) im prachtvollen Hochzeitskleid erlegt. Ich habe dasselbe Herrn Präparator Feustel in Gera zum Ausstopfen übersandt. (Sollte die Racke erst auf dem Zuge sein?)

Heute hörte ich hier im Park das Ratzen eines **Pirols**, dem ich in hiesiger Gegend seit 23 Jahren noch nicht begegnet bin.

Greiz.

Gotthold Vogel.

Etwas über Anpassung der Vögel. Wenn die Vogelwelt trotz der immer weiter vordringenden, alles umgestaltenden Kultur noch immer so zahlreich ist, wenn die Menge der Individuen einzelner Arten in den letzten Jahrzehnten sogar beträchtlich gewachsen ist, so ist das besonders der grossen Geschmeidigkeit zu verdanken, mit der sich gerade diese Tierart neuen Verhältnissen anzupassen weiss. Während die Grosstadt mit ihrer ewigen Unrast, ihrem Lärm und Rauch, ihrem Menschengewimmel für die doch oft recht empfindliche Vogelwelt eigentlich eine Stätte des Schreckens und Grauens sein sollte, der man möglichst bald den Rücken kehrt, ist sie für viele sich von Jahr zu Jahr mehrende*) Arten ein beehrter Zufluchtsort geworden. Ich denke hierbei nicht an die grossen Gärten, die sich auch innerhalb der Stadt

*) Wie in anderen Städten, so hat sich in den letzten Jahren auch in Breslau die Singdrossel in einigen Paaren angesiedelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Freiherr v. Hardenberg , Vogel Gotthold

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 317-318](#)